Aus der Saftpresse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 29

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

«Entwicklungshelfer also sind Sie? In Afrika?»
«Nein, in einem Fotolabor.»

«Lieber Briefkastenonkel, unsere zehn Monate alte Tochter sitzt lieber vor der laufenden Waschmaschine als vor dem Fernsehapparat. Ist das ein bedenkliches Zeichen?»
Briefkastenonkels Antwort:
«Höchstens für das Fernsehen. Vielleicht hat Ihre Tochter ihr Qualitätsurteil über das Sommerprogramm abgegeben.»

Im ersten Ehemonat übergab er ihr den ganzen Monatslohn und behielt nur hundert Franken für sich. Vor dem zweiten Zahltag sagte sie zu ihm: «Schatz, es mues härt sii, mit hundert Franke dure-zchoo. Wie häsch au das färtigproocht?» Darauf er: «Liebs, das gsehsch jetzt dänn: im zweite Monet phalt ich de Pulver, und du häsch dini hundert Schtei.»

«Wän ich dich wüürd hüraate, Schatz, wäär din Vatter ii-verschtande?»
«Sälpverschtäntli, Ruedi.»
«Und dinere Muetter wär's au rächt?»
«Aber ganz sicher, Ruedi.»
«Und mir chönntid di ober Wohnig im Huus haa?»
«Ganz klar, Ruedi.»
«Liebs, Goldigs, hüraatisch du mich?»
«Nei, Ruedi.»

Der Verkäufer zur Kundin, die für ihren Sprössling ein Paar Schuhe gekauft hat: «Sie müend em d Schueh eifach grad aa-legge, solang's no passed.»

Ein junger Gymnasiast: «Seit wir in der Schule Latein haben, weiss ich, warum das Römische Reich untergegangen ist.»

Der Geschäftsführer des Herrenkonfektionshauses zum Bewerber: «Leider entschpräched Sie nid ganz de Vorschtelige, wo mir vomene Mitarbeiter i de Verchaufs-Abteilig händ. Aber dää Maa, wo Ine Iren Tschoope hät chöne aa-trülle, dä wüürd üs sehr interessiere.»

Der weibliche Gast in der Pension beschwert sich: «Nachts höre ich Mäuse unter meinem Bett pfeifen.» Der Pensionsinhaber: «Erwarten Sie, dass ich Ihnen bei unseren günstigen Pensionspreisen den Pavarotti unters Bett lege?»

Ein enttäuschter Gast hält der Serviertochter seine Gabel mit einem Stück entgegen und wettert: «Und däm sägid Sie Schwiinigs?» Drauf sie kühl: «A welem Änd vo de Gable meined Sie?»

«Ihre Stubentür quietscht ja enorm.»
«Es ist so: Ich habe Radio und Fernsehapparat verpfänden müssen. Aber ein bisschen Musik braucht doch der Mensch, nicht wahr?»

Der Bauführer kippt vom Gerüst, fällt acht Meter tief. Sofort sammelt sich Volk, und jemand ruft: «Gänd em es Glas Wasser!» Da richtet sich der Gestürzte leicht auf und brummt indigniert: «Wie wiit abe mues me doo eigetlich gheie, das me zumene Cognac chunnt?»

Tourist zum Reiseleiter: «Können Sie dafür sorgen, dass von meinen drei Gepäck-Koffern je einer in New York, Sidney und Hongkong deponiert wird?» Reiseleiter: «Ausgeschlossen, ein Ding der Unmöglichkeit.» Darauf der Tourist mit gespieltem Erstaunen: «Aber voriges Jahr haben Sie es doch spielend geschafft!»

Frau zur Bekannten: «Hüür hani eigetli wele i d Politik ii-schtiige. Aber ich bin immer eso truurig hinedrii mit Glette und Uufruume.»

Der Verleger zum Küchenchef, der ihm sein Manuskript für ein Kochbuch zur Begutachtung vorgelegt hat: «Sie haben etwas, was sogar Escoffier fehlte.»
«Wirklich? Und das wäre?»
«Eine Schreibmaschine.»

Der Schlusspunkt

Mancher Gammler riecht von nahe genauso, wie er von weitem aussieht.

Aus der Saftpresse

Landwirt gesucht! Rosmarie, 42, einfache, hübsche, unschuldig geschiedene Frau (eine Bauerntochter), die Freude hat auf einem Bauern zu arbeiten, sucht lieben, treuen Landwirt als Lebenspartner.

Grossanzeiger St.Gallen

Zu verkaufen

Möbelschreiner

Schweizerische Schreinerzeitung

An einer kleinen Bar im Inneren, die mit lebensgrossen Nachbildungen russischer Märchenfiguren umstellt ist, erwirbt Alexej drei dickbauchige Eisbrecher, deren Inhalt sie nun mit Wollust in sich hineinspateln.

Berner Zeitung

Wir suchen zuverlässige und selbständige
Aushilfsschüler
(Sekundar- oder Kantonsschule) für Glace-Verkauf jeweils samstags oder sonntags.

Anzeiger Luzern

Zu verkaufen
Bohnenstangen
Metall, Reitstiefel, Veston, Mützen, Damendressurkleidung.

Vaterland

So kam es, dass Klingnau in ein *gewaltiges Militärspiel* verwandelt wurde.

Badener Tagblatt

Burezmorge

Konzert mit der

Lake Village-Ramblers
Jazz-Band

Berner Stadtanzeiger

Mitwirkung des Kirchenchores und der Blechhavarie Kirchberg

Pfarrblatt Kirchberg

Beim 22. Elite-Strassenrennen «Rund um die Rigi» errang der in Buchs SG beheimatete tschechoslowalische Ex-Profi Jan Koba seinen dritten Saisonsieg. Nach dem dreimalugen Bezwinung des Sattels schlug er im Endspurt seine letzten sieben Begleiter.

Glarner Nachrichten